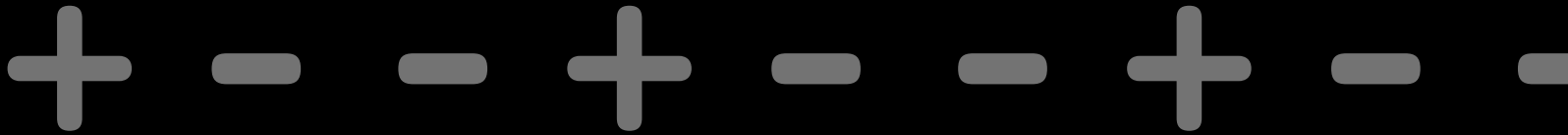


- + - + - 28. Mai 2000: In Eisenhüttenstadt

- + - + - 14. Juni 2000: In Dessau stirbt der von Rechtsradikalen



Rechte Gewalt ist überall

Gewalt von Rechten droht Alltag zu werden. 1999 gab es offiziell 10 037 rechte Straftaten. 746-mal war Gewalt im Spiel. Die Dunkelziffer liegt höher: Viele Opfer trauen sich nicht zur Polizei. Die Behörden verschweigen rechtsextreme, fremdenfeindliche oder antisemitische Hintergründe. Eine Chronologie.

- + - + - 4. März 2000: In Guben wird zum dritten Mal in drei Wochen der Gedenkstein für den zu Tode gehetzten algerischen Asylbewerber Omar ben Noui geschändet. - + - + -

- + - + - 5. März 2000: In Cottbus schlagen fünf Jugendliche einen Inder zusammen. - + - + -

- + - + - 12. März 2000: In Berlin demonstrieren 400 Anhänger der NPD. Mehrere tausend Menschen protestieren gegen die Neonazis. - + - + -

- + - + - 17. März 1999:

Drei rechte Skinheads greifen in Duisburg-Walsum den 58-jährigen Frührenter Egon Effertz auf offener Straße an. »Aus purer Lust an der Menschenjagd«, wie die Täter später erklären, schlagen sie auf ihr Opfer ein. Mit Springerstiefeln treten sie den am Boden Liegenden, brechen ihm die Rippen und zertreten seinen Kehlkopf. Egon Effertz stirbt. Zuvor hatte das Trio schon andere potentielle Opfer gejagt. Im Prozess vor dem Duisburger Landgericht stellt der Richter fest: »Das Opfer schrie um Hilfe, Fensterläden wurden geöffnet, und dennoch half niemand.« Im September 1999 wird der 22-jährige Oliver P. wegen Mordes zu lebenslanger Haft verurteilt. Seine Mittäter, der 20-jährige Stefan E. und der 17-jährige Gordon B., erhalten Ju-

gendstrafen von zehn und acht Jahren. Alle drei waren regelmäßige Gäste in einer rechten Szenekneipe, in der auch Funktionäre der Freien Kameradschaften verkehrten. Oliver P. war wegen rechtsextremer Umtriebe aus der Bundeswehr entlassen worden. - + - + -

- + - + - 16. März 2000: In Essen werden zwei 15-jährige Ausländer von zehn Skinheads zusammengeschlagen. - + - + -

- + - + - 18./19. März 2000: In Hannover wird der jüdische Friedhof geschändet. - + - + -

- + - + - 21. März 2000: In Eberswalde brennt ein afrikanischer Kulturtreff durch Brandstiftung bis auf die Grundmauern ab. - + - + -

- + - + - 1. April 2000: In Luckenwalde greifen zwei Männer zwei Asylbewerber aus Sierra Leone an. - + - + -

- + - + - 9. April 2000: In Rathenow wird ein libanesischer Asylbewerber nach einem Diskobesuch geschlagen und verletzt. Es ist der dritte Übergriff gegen Asylbewerber seit Jahresbeginn in der Kleinstadt. - + - + -

- + - + - 11. April 2000: In Ditzingen schlagen vier Skinheads einen tamilischen Asylbewerber zu-

sammen und verletzen ihn schwer. - + - + -

- + - + - 13. April 2000: Neonazis befestigen an einer Brücke über die A23 ein Transparent, auf dem ein Kopfgeld von 10 000 Mark auf den Elmshorner IG-Metall Bevollmächtigten Uwe Zabel ausgelobt wird. - + - + -

- + - + - 9. August 1999:

Ein 44-jähriger Mann aus dem Obdachlosenmilieu stirbt in Eschede, weil ihm zwei rechte Skinheads einen »Denkzettel« verpassen wollen. Der Mann hatte sie immer wieder aufgefordert, »den Scheiß mit dem Skinhead-Gehabe« endlich sein zu lassen. Die beiden Täter, ein 17-jähriger Gymnasiast und ein 18-jähriger Arbeitsloser, fühlen sich dadurch genervt und provoziert. Sie treten mit ihren Springerstiefeln so lange auf ihr Opfer ein, bis dessen Kehlkopf zersplittert. Der 44-jährige Obdachlose stirbt im Krankenhaus, nachdem er dreieinhalb Stunden in Todesangst nach Luft gerungen hatte. Im Januar dieses Jahres weist das Lüneburger Landgericht zwar auf die »menschenverachtende Weise« der Tat hin. Ein politisches Motiv sieht das Gericht in der Attacke der Skinheads aber nicht. Die Täter werden zu fünfjährigen Jugendstrafen wegen schwerer Körperverletzung mit Todesfolge verurteilt. - + - + -

Kittinstadt greifen Jugendliche 14 Vietnamesen an. Ein Schwerverletzter. - + -

len brutal zusammengeschlagene Alberto Adriano (39) aus Mosambik . - + -

- + - + - 14. April 2000: In Jena-Lobeda wird ein afrikanischer Flüchtling von einer Gruppe Jugendlicher zusammengeschlagen. - + - + -

- + - + - 15. April 2000: In Frankfurt/Oder demonstrieren 120 NPD-Anhänger unter dem Motto: »Deutschland ist größer als die BRD«. - + - + -

- + - + - 15. August 1999:

In Kolbermoor bei Rosenheim greifen zwei deutsche Männer vor einer Nachtbar wegen eines zugeparkten Autos völlig unvermittelt zwei Angolaner und zwei Mosambikaner an. Der 31-jährige Haupttäter Roman G. ist vorbestraft und der Polizei auch wegen eines fremdenfeindlichen Delikts bekannt. Er schlägt den 35-jährigen Mosambikaner Carlos Fernando mit einem Fausthieb nieder. Als das Opfer mit dem Kopf auf den Asphalt aufschlägt und regungslos liegen bleibt, tritt Roman G. ihm ins Gesicht. Carlos Fernando erleidet schwerste Gehirnverletzungen. Er stirbt sechs Wochen später im Krankenhaus. Der 31-jährige Täter gibt zu Protokoll, sein Opfer habe ihn gereizt, weil er ein »Neger« gewesen sei. Im Mai 2000 verurteilt ihn das Landgericht Traunstein wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu zehn Jahren Haft. Die Staatsanwaltschaft hatte auf Mord plädiert und nahm Rassenhass als Motiv an. - + - + -

- + - + - 15. April 2000: In Dorfen bei München verüben acht Jugendliche einen Brandanschlag auf ein Ausländer- und Armenwohnheim. Sie hatten zuvor das Horst-Wessel-Lied gesungen und Besucher eines Jugendzentrums angegriffen. - + - + -

- + - + - 16. April 2000: In Neustadt/Dosse wird ein Asylbewerber aus Kamerun angegriffen. - + - + -

- + - + - 20. April 2000: In Erfurt wird die jüdische Synagoge Ziel eines rechtsextremen Brandanschlags. Einer der Täter war bis 1998 Mitglied der NPD und gehörte zuletzt einer

NPD-Abspaltung an. Landtagsabgeordnete und Mitarbeiter der Staatskanzlei erhalten rechte Drohanrufe. - + - + -

- + - + - 10. März 2000:

Eine Gruppe von fünfzehn rechtsextremen Jugendlichen macht mit einem Autokonvoi in der Kleinstadt Wriezen gezielt Jagd auf linke und andere nicht-rechte Jugendliche. Vor einem Supermarkt wird ein Skater vom Fahrrad gestoßen und ins Gesicht geschlagen. Auch der 14-jährige Schüler Oliver S., der sich selbst als nicht-rechts bezeichnet, kann nicht mehr fliehen. Er wird von den Angreifern mit einem Baseball-Schläger und Stahlkappenstiefeln traktiert. Oliver S. überlebt nur knapp. Er trägt einen Lungenriss, Knochenbrüche und Prellungen davon. Passanten, die den Überfall beobachten, schreiten nicht ein. Die Polizei, die über die Hetzjagd informiert war, nahm die Warnung nicht ernst. Erst nach Presseberichten geben die Ermittlungsbehörden einen politischen Hintergrund des Falls zu. Innerhalb eines Monats ergehen Haftbefehle gegen fünf 16- bis 20-jährige rechtsextreme Angreifer. - + - + -

- + - + - 20. April 2000: Die Kameradschaft Gera veröffentlicht im Internet einen Steckbrief mitsamt Foto des DGB-Jugendbildungsreferenten Sirko Matz aus Thüringen. - + - + -

- + - + - 20. April 2000: In Brandenburg, Hessen, Thüringen und Sachsen löst die Polizei Versammlungen von Rechtsextremen auf, die den Geburtstag von Adolf Hitler feiern wollen. - + - + -

- + - + - 21. April 2000: In Glienicke schlagen zwei Männer eine farbige Engländerin. - + - + -

- + - + - 21. April 2000: In Angermünde werden drei Spätaussiedler von zwanzig rechten Jugendlichen angegriffen und schwer verletzt. - + - + -

- + - + - 28. April 2000: In Rostock überfallen

Täter und Drahtzieher

► 51 000 Rechtsextremisten zählte der Verfassungsschutz im vergangenen Jahr in Deutschland, darunter 9000 rechtsextremistische Skinheads und gewaltbereite Neonazis. Deren Zahl hat sich seit 1994 fast verdoppelt. Dieser harte Kern kann sich auf ein vielfach größeres Umfeld von Mitläufern stützen.

► Für rechte Jugendliche existiert eine eigene Erlebniswelt. 1999 fanden über 100 Konzerte mit neonazistischen Bands statt. Via Internet werden auf 330 deutschen Webseiten neonazistische Inhalte verbreitet. Rund 50 Läden und Versender bieten entsprechende Musik und Skinhead-Mode für den rechten Lifestyle an.

► Weitverbreitete fremdenfeindliche Ressentiments, Parolen wie »Kinder statt Inder« und eine rigide Asyl- und Einwanderungspolitik führen dazu, dass sich rechte Schläger keineswegs als gesellschaftliche Außenseiter fühlen. Oftmals halten sie sich für Vollstrecker einer Stimmung: Ausländer und »Außenseiter« raus!

► In einem derartigen Klima konnten sich sowohl in Ost- als auch Westdeutschland sogenannte »befreite Zonen« entwickeln: Bahnhöfe, Marktplätze und ganze Wohngebiete, in denen rechte Jugendliche das Straßenbild, Schulen und Jugendclubs dominieren. Orte, wo wegen Drohungen und Gewalt kein Platz mehr ist für die, die nicht ins rechte Weltbild passen.

► Agitiert und organisiert werden rechte Jugendliche von der NPD und den über einhundert »Freien Kameradschaften«. Als Mitte der 90er Jahre mehrere neonazistische Gruppierungen verboten wurden, fanden deren Aktivisten bei der NPD eine neue Heimat. Mit Aufmärschen, Liederabenden, Versandhandel und Webseiten organisiert sie rechten Nachwuchs.

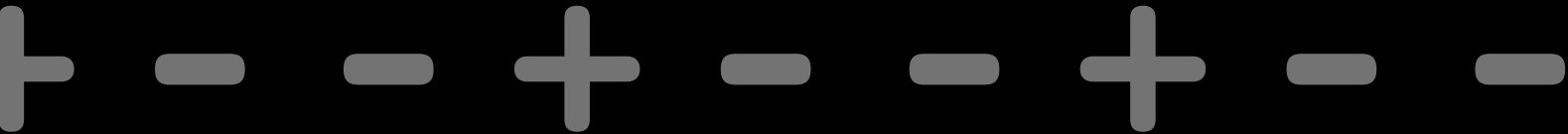
► Die Freien Kameradschaften arbeiten eng mit der NPD zusammen: Sie wollen in der Tradition der nationalsozialistischen SA »die Macht auf der Straße« erobern. Die Drahtzieher – langjährige Neonazi-Kader wie Christian Worch und Thomas Wulff – sitzen in Hamburg. Ihre Aktionsfelder: Wehrsportübungen, Fußballstadien und Demonstrationen.

► Wer sich gegen Rechts engagiert, kommt auf »Schwarze Listen«. Auch Gewerkschafter werden zur Zielscheibe. Uwe Zabel, IG Metall-Bevollmächtigter in Elmshorn, und Sirko Matz, DGB-Jugendbildungsreferent aus Thüringen, werden von der »Anti-Antifa« bedroht.

Dietmar Quante/Heike Kleffner

+ - 11. April 2000: In Strausberg werden zwei Asylbewerber aus Sierra Leone

- + - + - 17. März 2000: In Guben wird der jüdische Friedhof geschändet. - + -



vier Männer einen Vietnamesen. - + - + -

- + - + - 30. April 2000: In Lassan/Ostvorpommern schlagen und treten mehrere Männer neun Vietnamesen. - + - + -

- + - + - 1. Mai 2000: In Berlin, Dresden, Fürth, Grimma, Neuruppin, Ludwigshafen und Wetzlar finden Demonstrationen der NPD mit insgesamt 2700 Teilnehmern statt. - + - + -

- + - + - 5. Mai 2000:

Eine Gruppe von sechs stadtbekanntem rechten Skinheads überfällt in einer Plattenbausiedlung in Oschersleben einen 31-jährigen aus Togo. Abotsi Komlan wird von den 17- bis 21-jährigen Rechten abends aus einer Telefonzelle in der Nähe seiner Wohnung gezerrt, getreten und geschlagen. Als er versucht, in einen Hauseingang zu fliehen, schlägt ihm der 18-jährige Kevin L. mehrfach mit einer Zaunlatte auf den Kopf und die Brust. Nachbarn rufen die Polizei. Bei seiner Festnahme gibt Kevin L. Hass auf Ausländer zu. - + - + -

- + - + - 6. Mai 2000: In Essen und Neuhaus am Rennweg demonstrieren bei Aufmärschen der NPD insgesamt 500 Rechtsextreme. - + - + -

- + - + - 6. Mai 2000: In Belgig wird ein Brandanschlag auf ein von Vietnamesen bewohntes Haus verübt. - + - + -

- + - + - 6. Mai 2000:

Kurz vor einer öffentlich angekündigten Vorführung eines Straßentheaterstücks gegen rechte Gewalt greift der bekannte Neonazi Manfred Huck in Karlsruhe zwei Zuschauer an. Huck, der auch wegen eines Überfalls auf

einen türkischen Imbiss verurteilt ist, sticht einem 39-jährigen mit einem Messer in die Brust und verfehlt das Herz nur knapp. Ein weiterer Zuschauer wird durch einen Messerstich an der Hand verletzt. Der 36-jährige Huck ist seit Mitte der 80er Jahre in der Neonaziszene aktiv. Ein Polizeibeamter überwältigt ihn mit gezogener Waffe. Trotzdem wird Manfred Huck noch am selben Tag freigelassen. Der Angriff und der stationäre Krankenhausaufenthalt des Opfers werden tagelang von der Polizeipressestelle verschwiegen. Die Staatsanwaltschaft Karlsruhe erklärt, der Neonazi habe »in Notwehr« gehandelt – und stützt sich dabei alleine auf die Aussage von Huck. Das Opfer und Augenzeugen werfen den Ermittlungsbehörden vor, »auf dem rechten Auge blind« zu sein. - + - + -

- + - + - 7. Mai 2000: In Frankfurt/Oder schlagen zwei Männer einen Polen und einen afghanischen Asylbewerber mit Knüppeln. - + - + -

- + - + - 24. Mai 2000: Neue Schändung des Gedenksteins für Omar ben Noui in Guben. - + - + -

- + - + - 25. Mai 2000: In Eisenach verbreitet eine »Anti-Antifa-Gruppe« Steckbriefe von Gunter Heiß, Mitinitiator eines antifaschistischen Bündnisses. - + - + -

- + - + - 27. Mai 2000: In Passau nehmen 4000 Rechtsextreme an einer NPD-Veranstaltung unter dem Motto »Das Reich ist das Ziel. Die NPD ist der Weg« teil. Rund 1000 Menschen demonstrieren dagegen. - + - + -

- + - + - 1. Juni 2000: In Eberswalde stirbt ein 22-jähriger Punk, nachdem er von einem rech-

ten Skinhead zusammengeschlagen und vor ein fahrendes Taxi gestoßen wurde. - + - + -

(Die Chronik wurde von Ulli Jentsch, Antifaschistisches Pressearchiv und Bildungszentrum e.V., Berlin, zusammengestellt. Das APABIZ beobachtet und analysiert seit 1993 die rechtsextreme Szene. Es bietet neben einer umfangreichen Publikations- und Pressesammlung auch Seminare und Workshops an.)

Aktionen und Gegenwehr

»Miteinander e.V.« aus Sachsen-Anhalt sammelt für die Familie des erschlagenen Mosambikaners Alberto Adriano: Konto Stadt Dessau, Stichwort »Adriano«, Kontonummer 33 00 22 60, Blz 800 53 572 (Stadtsparkasse Dessau)

► Die Initiative »Für Demokratie Courage zeigen« führt Projektschultage durch. Kontakt: DGB-Jugend Sachsen, Schützenplatz 14 in 01067 Dresden. Telefon 03 51 – 863 31 01, E-Mail: Matthias.Klemm@dgb.de.

► Der »Verein für Demokratie und Toleranz e.V.« ist in der Bildungs- und Präventionsarbeit im Land Mecklenburg-Vorpommern aktiv. Kontakt: DGB, Eckdrift 83 in 19061 Schwerin. Telefon 03 85 – 638 32-25, Fax 03 85 – 638 32-02.

► Die Landesarbeitsgemeinschaft Antifaschismus/Antirassismus Thüringen ist erreichbar über: DGB bwt, Rudolfstraße 47/E2 in 99092 Erfurt. Homepage: www.lag-antifa.de.

► Die Kampagne »Jetzt Handeln!« wird getragen vom IG Metall-Bezirk Küste, der ÖTV und DGB Jugend Küste. Mitstreiter sind willkommen. Kontakt per E-Mail: bezirk.kueste@igmetall.de oder jugend.nord@dgb.de. Infos unter www.igmetall.de/homepages/bezirk-kueste

► Die Kulturgruppe »Die Knaller« der IG Metall in Erfurt bietet bundesweit Aufführungen des antifaschistischen Theaterstücks »Das Erbe« an. Kontakt: Peter Hintermeier, Telefon 036 34 – 60 1067, Verwaltungsstelle: 03 61 – 5 65 85 25.

► In Stralsund engagieren sich Sozialverbände, Kirchen, Parteien und Gewerkschaften im »Bündnis gegen Rechts«. Kontakt: Volker Schulz beim DGB, Telefon 03 81 – 61 27 10.

► In Leipzig hat die IG Metall das Aktionsbündnis »Courage gegen Rechts« ins Leben gerufen. Kontakt über die Verwaltungsstelle: Bernd Kruppa, Telefon 03 41 – 4 86 29 10

i ► »Gegen Vergessen – für Demokratie e.V.«: www.gegen-vergessen.de ► Dokumentations- und Informationszentrum für Rassismusforschung: www.uni-marburg.de/dir ► Antifaschistisches Pressearchiv und Bildungszentrum: mail@apabiz.de ► Zentrum Demokratische Kultur: zdkberlin@aol.com

► Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung: members.aol.com/dissdui/index.htm ► blick nach rechts: www.bnr.de ► Antifaschistisches Info-Blatt: www.nadir.org/nadir/periodika/aib ► Der Rechte Rand: DRR-Redaktion@gmx.net ► Rundbrief antifaschistischer Gewerkschafter: E-Mail: RAG@omega.berlinet.de.